

Abo-nemmen-preis
auf der wöchentl. Ausgabe von
Sächsischen Eisenbahnen. Beilage
zum 1. Kl. bei Sächsischen Eisen-
bahnen. Durch die Zahl der Beiträge
der Eisenbahnen. 60 M. pro
Monat. Durch die Zahl der Beiträge
der Eisenbahnen. 60 M. pro
Monat. Durch die Zahl der Beiträge
der Eisenbahnen. 60 M. pro
Monat. Durch die Zahl der Beiträge
der Eisenbahnen. 60 M. pro
Monat.

Redaktion
Gesamtkosten 22. M. v. 1. Kl.
Zeitung: 1. Kl. Nr. 1700.

Zeitung: 1. Kl. Nr. 1700.

Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 105.

Dresden, Sonnabend den 10. Mai 1902.

13. Jahrg.

Die sächsische Eisenbahnnot.

II.

Beim Suchen nach den Ursachen des rapiden Rückgangs der Eisenbahnnote steht die Deputation zunächst auf die Thorathrethe des Betriebskoeffizienten (die auf 100 M. Kosten je Kilometer entfallende Ausgabe) in Sachsen ganz beträchtlich höher als in anderen deutschen Staaten. Auf 100 M. Kosten je Kilometer entfielen im Jahre 1890 an Ausgaben: In Preußen 57,50 M. in Baden 66,04 Württemberg 68,29 Bayern 69,50 und Sachsen 75,42 M. Hier tritt deutlich zu Tage, daß im Verhältnis zur Einnahme die Ausgabe im sächsischen Eisenbahnbetriebe wesentlich schwerer ist; das heißt, in Sachsen wird viel teurer gewirtschaftet als in den übrigen Staaten. In den letzten Jahren, über die der Deputationsbericht noch kein Material vorliegen hat, soll sich allerdings das Verhältnis etwas zu Gunsten Sachens verschoben haben. Die nähere Untersuchung über den Betriebskoeffizienten bei den einzelnen bereits im ersten Artikel erwähnten Hauptstrecken Sachsen bestätigt auch hier wieder, daß diese im Rückgang der Eisenbahnnote wesentlich beteiligt sind, denn er ist der Betriebskoeffizient stetig gewachsen, und zwar von 1890 bis 1897 langsam, von 1897 ab ist dagegen ein förmliches Gewissensschnellen zu verzeichnen. So hatte die Linie Bodenbach—Dresden 1890 einen Betriebskoeffizienten von 57,30, 1897 war unter steigendem Ansteigen ein solcher von 63,35 zu verzeichnen; dagegen steht hier, daß es 1898 — in einem Jahre — um 9, nämlich auf 72,92 hinaufschneidet und 1899 gar 74,39 erreicht. Aehnlich, wenn auch nicht ganz so schlimm, ist es auch bei den übrigen Hauptlinien. Besonders auffällig ist das plötzliche Gewissensschnellen noch bei der Linie Dresden—Görlitz. Hier trat sich der Betriebskoeffizient von 1890 bis 1897, nachdem eine Steigerung auf 61,74 überwunden war, sogar von 59,57 auf 58,94 verringert; 1898 steigt er plötzlich aber bis 66,70, dem mäßigen Rückgang zwischen 1896 und 1897 folgt somit im nächsten Jahre eine plötzliche Steigerung um 8,13.

Im auffälligen Zusammenhang mit diesem plötzlichen Gewissensschnellen, so bemerkte hierzu die Deputation, stehen die Überschreitungen der staatlichen Ausgaben in der Finanzperiode 1898/99. Diese Überschreitungen sind außerordentlich hoch. So wurden in dieser Finanzperiode die Reise-Tagegelder und Umzugskosten um 20 Proz. der Erstattung überschritten, die außerordentlichen Belohnungen um 140 Proz., Unterhaltung und Ergänzung der Ausstattungsgegenstände um 50 Proz. (wir spielen wohl auch die 35 000 M. eine Rolle, die mehr ausgeschrieben werden und, um dem Generaldirektor die neue Dienstwohnung „seiner Würde entsprechend“ auszufallen). Ausgaben der Unterhaltung des Betriebsmittel um 630 Proz., Porto und Gebühren 240 Proz. zuvorhergeholte Ausgaben 150 Proz. Diese Überschreitungen sind nicht davon angehängt, Vertrauen zu der Wirtschaft in unserem Eisenbahnbetrieb zu erwischen. Sicher ist das rasche Ansteigen der Betriebskoeffizienten durch dieses Drausenwirtschaften veranlaßt worden. Jetzt sollen allerdings nach den Erklärungen der Regierung in der gestrigen Sitzung des Landtages Einrichtungen angeordnet werden, die in jenen Überschreitungen vorbeugen werden.

Joseph Conroy.

Roman von John Lawrence. Aus dem Englischen von J. Gassner. (10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

Noch dem Ambit vereinigte sich ein Teil der Gesellschaft zum Kästchenspiel. Mr. Peel legte sich zu den Müttern mit ihren Kindern; Mr. Sirn wanderte einsam seiner Wege und vertrieb sich die Zeit mit dem Lesen einer Erbauungsschrift: eine jeder möchte sich auf eigene Faust, ganz nach seinem Geschmack, zu vergründen. Und so kam es, daß Pollo Elwin mit einem bedauerten Gesicht wilde Rosen suchte; aber nicht allein, sondern ein wortesfürchtiger Jungling, William Ford mit Namen, hielt eine Gelegenheit für günstig, seinem Schülern einmal eine Stunde im Kreis zu erläutern.

„Sie erinnern uns an die Frauen in der Bibel,“ sagte er, indem er ein paar wilde Rosen in sein Knopfloch stieß und dabei schwärmerisch auf Pollo sah. „Frauen, die mit einem milden und ruhigen Geiste gefaßt sind.“

„Ja,“ bestätigte Pollo.

„Diese hier sieht Jungen ähnlich,“ trug er vor und schaute dabei eine kleine, weich und rot gefärbte Rose mit seinem großen Lächeln herab. „Sie ist schön und bescheiden.“

Pollo erwiderte.

„Wie sieht der Mann aus?“ fragte er plötzlich.

„Welcher Mann?“

„Nun, der Mann, den Sie besitzen wollen? Hat er viele Arbeit gefunden?“

Pollo schüttelte den Kopf.

„Wem sieht er ähnlich?“

„Das kann ich nicht sagen,“ erwiderte Pollo. „Darüber habe ich noch nie nachgedacht.“

„Sieht er mir ähnlich?“

„Nun, wenn sieht er denn ähnlich?“

„Niemandem, so weit ich denken kann,“ brachte das Kind schaudernd hervor, indem es dabei ihren Blick ins Netz rückte und an Jos dachte.

„Ich habe über das, was Sie mir in unserer letzten Stunde sagten, viel nachgedacht,“ sagte der Klassentreiter nach einer Pause in der Polon Plauta erläuterte. „Ich habe mich viel in meinen Gedanken und Gebeten mit Ihnen zu be-

treten durch die angeführten Überschreitungen auch die Ausgaben gestiegen worden und, so wird dadurch indes noch nicht viel erklärt, denn die Mehrvergabe sind doch tatsächlich gebraucht worden, sie sind daher mehr ein Beweis für mangelnde Umkehr der Beamten. Die Deputation sucht denn auch noch andere Auslastungen zur Erklärung für die teure Wirtschaft im sächsischen Eisenbahnbetriebe. Dabei steht sie fest, daß die verhältnismäßig Ausgaben, das heißt die Aufwendungen für die Bezahlung der Beamten und Arbeiter, im Vergleich zu anderen Staaten, in Sachsen besonders hoch sind. Auf einen Kilometer Betriebslänge kommen in Württemberg 1189 M. verhältnismäßig Ausgaben, in Bayern 9724, in Preußen 12311, in Baden 11001 und in Sachsen 17202. Eine Mehrausgabe ist hier in Sachsen, das weit mehr Stationen auf 100 Kilometer Bahnlänge hat als andere Staaten und zudem noch weit mehr reichen zu überwinden hat, selbstverständlich und natürlich; außerdem ist jedoch, daß der auf 100 000 M. Einnahme entfallende Betrag der periodischen Ausgaben in Sachsen sehr hoch ist. Während er in Preußen 27 000 beträgt, in Bayern 31 000, beläuft er sich in Sachsen auf 39 318. Dagegen steht Sachsen bei den tatsächlichen Ausgaben nicht einmal an erster Stelle, sondern es wird, je nach der Berechnungsmethode, bald von Baden bald von Württemberg übertrifft.

Nach diesen Feststellungen kann es kaum noch überreden, daß die Deputation der Regierung in erster Linie den Vorwurf macht, eine Verminderung des Periodicals herbeizuführen und nebenher auch einer Neuorganisation des Post redet, die darin bestehen soll, die Postangestellt zu verringern, die Generaldirektion aufzuhören und dafür eine Eisenbahnabteilung im Ministerium zu gründen, gegen eine Neuorganisation, die bei voller Verkehrsreichweite eine Vereinfachung der Eisenbahnverwaltung ermöglicht und den Eisenbahnbetrieb billiger gehalten werden, wie uns ebenso wenig wenden, wie gegen die Einführung von Maschinen in Fabriken. Zwischen einer solchen Reform und einer Neuerstellung kann keiner Zweck der unteren Beamten und der Arbeiter, die fast ausnahmslos, wie hundertprozentig vorhanden, in Kosten der Verkehrsreichweite erfolgen, ist ein gewaltiger Unterschied. Wegen einer solche werden wir uns entschieden. Bei einer Reform einer Neuorganisation müßte oben beginnen werden. Man müßte zunächst einmal untersuchen, ob nicht verschiedene Reforms in der oberen Verwaltung zusammengelegt und dadurch die in Sachsen besonders zahlreichen Eisenbahnbeamten mit Gehältern von 6000 bis 8400 M. nicht verminderen werden könnten. Wir haben in Sachsen allerdings erst eine Neuorganisation in der höheren Verwaltung hinter uns. Durch diese sind aber die Reforms und damit auch die Beamten verminder und sowohl der Zustangenweg wie die Verwaltung im allgemeinen ist noch komplizierter, statt einfacher geworden. Deshalb ist es auch kein Wunder, daß von einem Erfolg dieser Reform absolut nichts zu verkünden ist, während in Preußen die Neuorganisation eine beträchtliche Verminderung der periodischen Ausgaben zur Folge gehabt hat. Wir sind weit entfernt, die preußischen Erfolge für unzureichend zu halten, wollen aber betonen, daß man der Frage einer vollständigen Neuorganisation näher treten sollte, statt die in unmerklichen Stufen bei den unteren Beamtenstellen und Arbeiterstellen weiter zu betreiben. Ist man doch in letzter Zeit

sofern soweit gekommen, den in großen Städten gezahlten Anfangslohn von 250 M. pro Tag um 10 und 20 % zu fügen und die Arbeitszeit auf das doppelte zu vermindern! Wie man schon im Jahre 1900 die angekündigte Kündigung im Deputationsbericht zeigt unbeabsichtigt eine graphische Darstellung im Deputationsbericht. Danach hat sich im Jahre 1900 die Beamtenzahl auf den Staats-eisenbahnen um etwas 600 vermehrt, die Zahl der Arbeiter ist aber um ungefähr 250 verringert worden, dabei sind die Bahnlängen um 100 Kilometer verlängert worden und der Verkehr ist beträchtlich gestiegen. Damals stand man aber noch gar nicht auf der Höhe der anderen und zweit, diese ist erst im Jahre 1901 erreicht werden, worüber leider Angaben nicht vorliegen.

Das Rätsel der Belastung für die Bahn für die Bahn der Züden und Westfalenarbeiter veranlaßt die Deputation zu bedenken und beschließt, die Arbeit nämlich unter Hinweis auf dieses Ansehen der Gewinnahme für Arbeitslöhne auf:

Ein Verkehrsinstinkt will, daß der sächsischen Eisenbahnen sei als ein großes industrielles Unternehmen anzusehen, und alle großen industriellen Unternehmungen seien gezwungen, sich bezüglich der Höhe der zu zahlenden Löhne nach dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage zu richten; wenngleich er (der Verkehrsinstinkt) nun zugebe, daß der Staat als solcher nicht niedrige Löhne bezahlen, sondern bezüglich der Höhe desselben mit gutem Beispiel vorangehen solle, so möchte er doch der Regierung antheilen, in eingehende Erwägung zu ziehen, ob sich die Folge die Ausgabe für die Position 2 des Tafels 8 (Arbeiterlöhne) nicht noch weiter erhöhen lasse.

Das ist die Proklamation der Lohndräderei in aller Form. Die Regierung hat zwar keine bindende Frist gegeben, sich vielleicht ablehnend gegen die Herabsetzung der Löhne für alte Arbeiter verhalten, bei jüngeren und neu eintretenden Arbeitern soll jedoch reduziert werden. Die Tendenz, auf Kosten der Arbeit zu sparen, zeigt sich auch in folgender Bewertung des Deputationsberichts:

Die Löhne für die Bahnunterhaltungs- oder Straßenarbeiter waren Gegenstand einer eingehenden Beratung in der Deputation. Richtig wurde von mehreren Seiten hervorgehoben, daß diese Arbeiter mangelhaft beschäftigt würden und daher eine Fähigkeit in der Erfüllung der Arbeit eintrete.

Einen Beweis für diese Behauptung dat man nicht erbracht, das hält man nicht für nötig, es sind ja nur Arbeiter, da kommt es auf eine Verduldung mehr oder weniger nicht an. Die Folgen der Zähmungsherrschaft waren, daß die Regierung die sofortige Übernahme der Arbeiter anordnen und hämige Elemente sofort entlassen will.

Gegen höhere Beamte richten sich derartige Anregungen nicht, obwohl ein Vergleich zwischen den in Preußen und Sachsen gezahlten Gehältern ergibt, daß sich die hohen Beamten bei und weit höher Gehälter als in Preußen zu erkennen haben. So bezieht ein Rat der Direktion in Preußen 1892 bis 1902 M. in Sachsen dagegen 6000 bis 8400 M. Dabei haben wir noch weit mehr höhere Beamte als Preußen. Auf eine akademisch gebildete Beamtenzahl kommen in Sachsen nur 14,94 Kilometer

beneidet, alle waren darin aber einig, daß die junge Frau eine Stellung haben würde, denn in dem kleinen Kreise, in dem sich Pollos Leben abspielte, war der Klassentreiter eine wohlbeliebte Persönlichkeit. Man kannte ihn als einen warmen jungen Mann, der in der „Minze“ arbeitete und kein geordnetes Einkommen hatte.

Da diesem kleinen Kreise kannte aber niemand Jos. Als er im Hause ihrer Mutter erschien. Damals war er ein bieder junger Zimmermann, der grob geblümte Koffer mit sich brachte — sprach Pollo nur mit ihren intimen Freunden von ihm. Nach ihrer Verlobung ließ sie durchblicken, daß sie in Händen ein kleines Haus mieter wollten, in dem der Klassentreiter regelmäßig seine Bejuhe machen sollte. Und alles, was sie jetzt ihren Freunden von Jos erzählten konnte, war, daß er außer Arbeit war. Anfolgdeten sprach Pollo zu ihren Freunden nicht mehr von Jos, und auch ihre Mutter wollte von der Verlobung nichts wissen. Mrs. Elwin hatte überhaupt Jos niemals leiden mögen, und nur mit vieler Stoßhütteln hatte sie ihre Einwilligung zur Verlobung gegeben. Sie meinte, Jos gehörte nicht zu den besten, wie sie sich der „vielbelohnte, lieile Mr. Elwin“ für seine Tochter gewünscht hätte. Noch vor kurzem — und Pollo mußte mir davon dachten — wurde sie von dem jungen Zimmermann kein einziges anderes Wort zu sagen; sie verstand es nicht, wie ein Mann in seiner Lage „es“ wagen könnte, um sie anzuhalten.“

Hinter den Bildern in der Ferne verstand die Sonne, und sein roter Schimmer blieb am Horizont zurück. Ein trauriges Grün umzog den Himmel. Das Antlitz der Vogel verrieth. An Stelle des lässigen Völkens war ein falter Wind getreten. Pollo erhob sich, und William Ford folgte langsam ihrem Vestiel.

„Das heißt wäre wohl wie leben, woß die anderen machen.“ meinte Pollo.

„Sie gingen an der Stelle zurück, an der sie die Rast gemacht hatten, und mit Absicht von Mr. Sirn, den die Geißelherr eines ironischen Bundes immer noch festhielt, wandten sie dort unter den Bäumen die ganze Schlechtheit bekannt.

„Sie kommen gerade noch zu rechtzeit, jetzt kann Mr. Peel entzücken. „Wir wollen eben eine „Aufhalde“ absuchen.“

Durch einen seltsamen Zufall kam bei diesem Stückspiel Ford neben das idöne Methodistenmädchen zu lieben. Und

Steinarbeiter!

Dienstag den 13. Mai, abendspunkt 7½ Uhr
im großen Saale des Trianons

Veranstaltung

von allen in der Steinindustrie beschäftigten Arbeitern von Dresden u. U.

Tages-Ordnung:

Stellungnahme zur Tarif-Kündigung. — Wahl der Kommission. — Gewerkschaftliches.

Pflicht eines jeden Kollegen ist, diese wichtige Versammlung zu besuchen.

Der Vertrauensmann.

Sachsens Mai-Revolution

Illustriert. Preis 15 Pf.

Zu beziehen durch die Buchhandlung, Zwingerstrasse 22.

Kassen-Bericht der Ortskrankenkasse in Gotta für das Rechnungsjahr 1901.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Rohstoffbestand am Anfang des Rechnungsjahrs	Mr. 1 477,53	Für eigene Bedienung	Mr. 4 038,25
Gewinnzölle	146,90	Arznei und sonstige Heilmittel	2 212,19
Gehaltserhöhung	792,48	Krankengeld an Mitglieder	4 782,91
Erlöseleistungen	8 020,08	Krankengeld an Angehörige	42,01
Debg.	177,94	Wochentrennen-Unterstützung	190,65
Surufungsgebühren Karikaturen	800,00	Steuerbegleit	288,00
Gummabrechbücher aus der Judentheide		Krankenhausstollen	221,78
Berichtigung	484,74	Erlöseleistungen	194,62
Gesetzige Einnahmen	67,06	juristische Beiträge	7,98
		Karikaturen	1 000,00
		verschiedene Verwaltungsausgaben	3 810,90
		fachliche Verwaltungsausgaben	1 195,86
		sonstige Ausgaben	21,05
Summa Mr. 10 248,73		Summa Mr. 18 025,30	

Abschluss.

Einnahmen	Mr. 10 248,73
Ausgaben	18 025,30

Rohstoffbestand Mr. 1 223,43

Borchender Rechnungsbuchhaltung ist von den Unterzeichneten gerügt und in allen seinen Teilen richtig befunden worden.

Gotta, am 23. März 1902.

Hugo Naake.

Adolf Pippings.

Karl Blume.

Aktiva.

Mr. 1 223,43

Unvergängliches Darlehen der Gemeinde Gotta	Mr. 1 000,00
Überschuss der Aktiva	8 022,15
Summa Mr. 9 022,15	

Rohstoffbestand	Mr. 5634,27
Hierzu Rücklage pro 1901	500,00
Guthaben	1901 202,03
ergibt	6 237,20
Unternehmensbestand nach 10 Proz. 25% Schreibung	588,00
Guthaben bei der Landesversicherung	499,34
Anteil	474,18
Summa Mr. 9 022,15	

Gotta, im März 1902.

Otto Siegeler, Vorsteher.

Wiedemann, Kassier.

Trianon.

Sonntag von 4 Uhr an:

Grosse Ballmusik.

Von 4 bis 7 Uhr: Tanzverein.

Montag von 7 Uhr an:

Ballmusik. — Von 7 bis 11 Uhr: Tanzverein.

Hochachtungsvoll

Rich. Brix.

Gambrinus-Säle

52 Löbtauer Strasse 52.

Jeden Sonntag von 4 Uhr an: Grosses Freikonzert.

Von 4 bis 7 Uhr: Tanzverein, dann volle Muß.

Montags von 7 bis 10 Uhr: Freier Tanz. Eintritt 20 Pf.

Eintritt kostet erstaunlich ein

August Hess.

Maschinenmeister für Blechdruck werden verlangt. Meldungen mit Gehaltsanträgen, Gehaltsabschriften an die Filiale der Berliner Blechdruckfabrik Gerson, Brandenburg a. H.

Herren, zeit. Herren-Röcke
vert. Spitz. Goldfar. Krebs. S. III.

Bürger-Schänke

Palmstrasse No. 1

1 Minute vom Postplatz.

Speisen

???

Gasthaus

Zur Baubörse

Galeriestrasse 15

empfiehlt sich geeignete Beleuchtung.

n. Zweiten und Getränke.

Mittwochstisch von 15 Uhr an.

Uebernachtung

von 10 Uhr an.

Wirtschaftszimmer.

Zur Unterkunft ist nichts günstiger.

Hochachtungsvoll M. Voigt.

Restaurant

Ernst Wolke

Billenbergerstrasse 12

empr. warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit.

Gelenkfeier-Länder, eisiger Bayerisch,

sowie gutes Einlaß-Bier.

Achtungsvoll

Ernst Wolke.

Göhrenhaus Königstein

Tel. Nr. 13.

Neue Bewirtung.

Das 5 Minuten vom Bahnhof und

Dampfschiffstation entfernt gelegene

größte Tanztablissement

mit herrlichem Lindenpark, gros-

artiger Aussicht nach der Elbe.

Göllenstein u. dem Elbtal empfiehlt

die gebräuchlichen Bereiche der Partien

nach der südlich-bayerischen Schweiz

einer geeigneten Beleuchtung.

Speisen und Getränke in vorzü-

licher Güte bei günstigen Preisen.

Hochachtungsvoll J. Starke.

NB. Stell. Kaffee zu Tasse.

Achtungsvoll

Jede Familie

sollte im eigenen Interesse nicht

verlieren, einen Besuch mit dem

wohlhabenden, nahrhaften und

frischen

Präschwitzer Mühlenbrot

zu machen!

Hauptniederlagen:

Losjuniorie Strelitz

Königliches Schloss, Dresden

K. Baum, Buttergartenstr. 77

W. Kreischer, Neu-Zeitz.

Gut gearbeitete

Bettwäsche

und alle Stoffe dazu.

Gute Qualität. Billige Preise.

Ernst Venus

Achtungsvoll.

28.

Trumausfliegel 18 Mr. Zora

17 Mr., Ausfliegel 10 Mr., Bett.

m. Federmatratze 18 Mr., Bett m.

Matratze 9 Mr., Stühle 2 Mr., zu verf.

Schlafgäste 21, 21.

Gut erh. Kinderwagen bill.

verl. Witten, Winterstr. 2, 2, 1.

Auf Kredit!

Billige Wohnungs-

Einrichtungen:

1 Kom. Wohnung für Mietlinge

von 200 bis 300 Mr.

Zahlung 10 bis 30 Mr.

1 Wohn- und Schlafzimmer sehr

Sicher-Einrichtung

zu beweinen Kosten-

zahlungen.

Otto Fietze

Gruner Strasse 2

Ecke Pirnaischer Platz

Leipzigerstr. 80/87.

Fabrikarbeiter u. -Arbeiterinnen.

Dienstag den 13. Mai, abends 9 Uhr

in Valtens Gasthaus, Freiberger Platz

Tages-Ordnung:

1. Vortrag über Japan und seine Arbeiterbewegung. Referent: Genosse Block.

2. Vorschläge für den Kandidaten zum Verbandstag, eventuell Stellung

zu diesem.

3. Gewerkschaftliches. Kollegen und Kolleginnen, es ist notwendig, daß Ihr zahlreich

an dieser Versammlung erscheint. Der Vertrauensmann.

hat seinerzeit große Verbreitung in Deutschland gefunden. Es bildet u. a. auch die schmackhafte Behandlung der politischen Gefangenen im Zuchthause zu Waldheim.

Soort nach der Niederwerfung des Aufstandes wurde der Belagerungszustand über Dresden und drei Meilen der Umgebung sowie über das Erzgebirge verhängt. Die Vereine wurden aufgelöst, die Komunalgarde aufgelöst und die Herausgabe aller Waffen gestoppt.

Das sogenannte Gardekorps Alexander verlor triumphierend Dresden, während ihm für seine heroischen Thaten vom Bürger zum "allgemeinen Anerkennung" geworden war. Am 20. Juli 1849, Friedrich August II., wieder mit Rom in Dresden ein.

Weiches von Friedrich Wilhelm IV. für sein entmeidliches Garde-Regiment hatte, beweist ein Brief, den er nach Beendigung des Kriegs auf dem Großen Wallersee schrieb. Darauf heißt es:

"Die Berichte über das dörfliche Benehmen der Eisnische und Grenadiere ersuchen mich und erfüllen meine Augen mit Tränen. Sie kommandieren wahrlich ein reiches Regiment und ich möchte alle Ihre Rechte lassen. O, konnte ich das tun!"

Auf dem Dresdner Annen- und Triestbahnhof liegen die Teile des Volkes ihrer blutigen Woche begraben. Doch nicht die Angehörigen jener Klassen, für die sie in einer Linie in den Raum gingen; nicht Angehörige des Bürgertums, befinden in dankbarer Erinnerung die Brüder der Nationalen, sondern Proletarier, Arbeiters und die alljährlich am 9. Mai der Freiheitskämpfer gedachten und Kränze an deren Grabstätten niedergelassen. Die praktisch gewordene Unabhängigkeit des Bürgertums zeigt sich auch in der Folge: die Demokraten und Liberalen sind die ersten Volksfeinde und Verräter an den Prinzipien von 1848 und 1849 geworden. Punkt für Punkt haben sie von ihrem ehemaligen Programm vorgegeben bis nichts mehr davon übrig geblieben ist, als der Name.

Herrn hat die Sozialdemokratie die Liberalen und Demokraten abgelöst. Der Liberalismus in Sachsen ist ein blutleeres Schema geworden, die Demokraten erinnern gar nicht mehr. Des Volkes Maienblüte vom Jahre 1849 ist als volle Frucht ausgegangen in der Sozialdemokratie. Die Epizie von 1849 findet nicht umsonst gedacht werden. Das revolutionäre Blut der Kämpfer rollt in den Adern der sozialdemokratischen Arbeiter fort. Sie sind die natürlichen Erben jener großen Zeit, und wenn heute auch die Kampfformen andere, mildere geworden sind, wenn der Stimmzettel, die Verlammung, die Presse und Organisation an die Stelle des Verfassungsgewichts, des Säbels und der Hengstgabel getreten sind, so ist doch das Ziel dasselbe: Wohlstand und Freiheit für alle!

Und in diesem Ziele begegnen wir uns mit den Arbeitern der ganzen Welt!

H. Goldstein.

Sächsischer Landtag.

II. Kammer.

22. Sitzung. Freitag den 9. Mai, vormittags 10th, Uhr.
Schluß aus der 2. Sitzung.

Großminister Dr. Rüger: Das Einsehen der Eisenbahnen ist eine Erhebung, die die erzielte Auflösung erfordert. Die Regierung wird nicht mehr werden in dem Betriebe, die Eisenbahnen ertragfähig zu machen. Wir sind darunter für jede Anregung, die heute im hohen Hause erfolgt ist. Was von der sozialen Regierung geschehen kann, die Verhältnisse zu ändern, soll nicht unterschlagen. Vor allen werden wir befreit sein, Erwähnung bei den größeren und kostspieligeren Bahnbauarbeiten zu unternehmen und bei den Personen aufzugeben. Über die Neuorganisation der Verwaltung möchte ich mir ein Urteil noch nicht erlauben, sie besteht erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit. Vielleicht läßt sich aber schon am Anfang der jungen Erfahrungen vermuten, daß eine Verkürzung des Intervallumfangs vorteilhaft sei. Andere Notwendigkeiten müssen bald ihre Grenzen finden und diese werden gegen die Thüringe, das ihr wirtschaftlich ein Teil eines großen Bauens sind und in engster Verbindung zu unseren Nachbarbahnen, besonders zu Preußen stehen. Die Beziehungen müssen uns zu bestimmen scheinen. Es ist daher ausgeschlossen, daß wir auf dem Wege der Tarifreform selbständig vorankommen können. Wie die Dinge liegen, ist auch an ein Zukunftsbild eines Eisenbahngesetzes nicht zu denken.

Ich wende mich nun zu einigen Bemerkungen des Berichts, die nicht ganz einwandfrei erscheinen. Auf Seite 12 finden sich Bemerkungen über unser Verhältnis zu Preußen, die ich nicht nur richtig halte und die ich nicht ohne Widerpruch hinnehmen kann. Ein Eisenbahngesetz zwischen Sachsen und Preußen, dessen Beziehungen an der besagten Stelle als etwas Selbstverständliches behandelt wird, besteht nicht. Das ist schon wiederholt erklärt worden, da aber diese Behauptungen immer wiederholen, was ich wiederholen, was ich wiederholen darf. Sachsen lebt mit allen Nachbarbahnen

richtigen des Reichs, hauptsächlich durch die ausschließliche Anzahl der natürlichen und künstlichen Kanäle. Der längste Fluss führt einmal in drei Mündungsarmen ins Meer und beschreibt ein weit größeres Gebiet als denn mit seinem Zylinder. Das alte Teilstück des großen Stroms nimmt sich noch jetzt durch einen außerordentlich starken Zufluss aus dem See aus, unter denen der Tauber oder Werra die bedeutendste ist. Ausserdem müssen diese Wasserwege nicht nur ein sehr unentbehrbares Netz von Kanälen nach allen Richtungen bilden. Ihre Gesamtlänge ist allein für das Dreieck südlich der Hansestadt Hamburg, das als Ebene von Shanghai bezeichnet werden kann, auf 5000 Kilometer geschätzt worden. Der wichtigste der künstlichen Kanäle in der Teil des Kaiser-Königs, der sich vom alten Kanal des Weißen Flusses über Elbe und Elster bis zum Oder-Havel-Kanal erstreckt. Die Straße, die den Hängen auch mit den weit entfernten Städten verbindet, wurde vom Kaiser angelegt im 11. Jahrhundert v. Chr. etabliert. Die Besiedelung des Kanals nach Norden hin war dann erst das Werk des Mongolenherrschers in China. Durch den Rückgriff des großen Kaisers Kublai Khan, des Kaisers des mächtigen Chinas, soll die Siedlung des Kanals bis Peking in einem Jetzzeit von 3 Jahren durchgeführt werden. Dies wurde das große Werk selbstverständlich noch weiter ausgebaut und vervollkommen. Während früher die Stromung im Kanal von Nanhai aus nach Norden gerichtet war, trat später eine merkwürdige Veränderung ein. Heute hat die südliche Hälfte des Kanals eine nach Süden, die nördliche eine nach Norden gerichtete Stromung. Die Grenze liegt bei einem Ort der Provinz Schantung, wo die Eingeborenen einen Tempel für den "Drachengott der Wasserverteilung" errichtet haben. Für die Unterhaltung des Wasser-Kanals ist ein besonderer Beamter mit dem Namen eines Wachmanns verpflichtet, jedoch ist der Zustand der südlichen Wasserversorgung in ihrem nördlichen Teil heute herzig, das sie freudemässig als untauglich betrachtet werden muss, während der Bereich innerhalb der gesagten Provinz Kiangsu ein ganz unbeschreibbar genannt werden kann.

Ein elektrisches Schwimmbad ist zum erstenmal für den Hafen von New-York gebaut worden, das übrigens auch das größte der Welt zu sein scheint. Es besteht aus drei Abteilungen mit einer Spannungsstange von 150 Metern. Jedes der Abteilungen besteht eine Trennung von 80 Metern und eine Tragfähigkeit von 150.000 Tonnen. Es ist ferner noch in sechs Abteilungen geteilt, um ihm jede beliebige Reihung geben zu können. Die eigentliche Wertschätzung dieses Bauwerks besteht in der Anwendung der Elektricität zum Zweck der Erleuchtung

im dritten Geschoss. Differenzen sind bisher immer leicht zu erledigen gewesen und es besteht kein Grund zu der Annahme, daß das Zukunft anders werden würde. Ich muß auch der Behauptung widerstreben, daß von Preußen ein unlauterer Wettbewerb betrieben würde. Diese Behauptung röhrt der preußischen Verwaltung in einer Stellung zu haben, die ich nicht im Berechtigt halte. Natürlich findet ein Wettbewerb statt. Es würde ein schlechter Staatsminister sein, der bei Bewilligung der Bedürfnisse nichts in einer Linie die Interessen eines Staates verhinderte. Ein solcher Wettbewerb kann auf verschiedene Weise geführt werden. So ist die preußische Eisenbahnverwaltung auf eines umfangreichen Betriebsvertrag schuldig gemacht, was ich jedoch entdeckt habe. Damit soll jedoch der gegenwärtige Zustand nicht als ein Fehler bezeichnet werden. So kann ich es nicht für gut halten, daß es gelingt, ihm eine Umwegen im Eisenbahnverkehr einzubauen. Es sind jedoch bereits Verhandlungen zur Belebung dieser Nebenlinie eingeleitet und es ist zu hoffen, daß die preußische Eisenbahnverwaltung eingegangen ist.

Was die Frage der Eisenbahninfrastruktur unseres Eisenbahnbetriebs anlangt, so hat die sächsische Regierung noch zu leider gebracht.

Die bei den einzelnen Tischen geführten Sitzungen werden

heute abend folgende Anträge der Deputation einstimmig angenommen:

1. Die königliche Staatsregierung zu erüben, a) im Sinne des Artikels 12 der Reichsverfassung mit allen Mitteln daran hinzuwirken, daß das mit Benachteiligung des gesamten deutschen Volkes verbundene Verhältnis von Umwegen im Eisenbahnverkehr, wie es im Auslanden des Wettbewerbes, zwischen deutschen Eisenbahnen und anderen Eisenbahnen stattfindet, abgestellt wird; b) demzufolge die in dieser Verwaltung stattfindenden Verhandlungen mit der königlich preußischen Staatsseisenbahnverwaltung zu kommen zum Beirat zu diesem Verhältnis einzuladen.

Die bei den einzelnen Tischen geführten Sitzungen werden

heute abend folgende Anträge der Deputation erledigt, d. h. man lasse alle, bis auf einen, die erledigt sind, auf sich beruhen.

Nebenan soll die Beurteilung über das Eisenbahnwerk zu Dresden hier und die Einnahmen mit 165.100 M. die Ausgaben mit 143.090 M. eingestellt. Der Berichtsteller, Abg. Tietz, bemerkt hierzu, daß abweichen werde. Der Abg. Höhnel bemerkt hierzu berichtigend, daß die Deputation die optimistische Ansicht des Berichtstellers nicht teile.

Darauf wird das Kapitel noch nach der Vorlage bewilligt.

Bei der man folgenden Beratung über die Landesbahnlinie und die Letzige Tarifabschlüsse entnehmen sich noch eine kurze Debatte, die wieder nach dem Bruttovertrag, sonst wie nach dem Nettovertrag, abzulegen ist. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Kosten bei den letzten weiteren Verträgen schlechter abschneiden als früher, was man die Gewinne nach dem Bruttovertrag begrißt. Da die Regierung Gewinne zugestanden hat, werden die Petitionen als erledigt betrachtet.

Abg. Tietz fordert hierbei, daß auch in Sachsen das Verhältnis

in den Provinzen anderer Länder zu halten, streng durchzusetzen werde.

Der Abg. Tietz und Reichmann fordern dagegen Freiheiten für das Eisenbahnwesen in ganz Deutschland. Alsdann wird bei Kapitel 17, Landesbahnlinie, die Einnahme mit 45.614.485 M. die Ausgabe mit 41.779.389 M. bewilligt, der Kapitel 18, Letzige Tarifabschlüsse, die Einnahme mit 42.000 M. und die Ausgabe mit 21.500 M. und bei Kapitel 19, allgemeine Eisenbahnverwaltung, die Einnahme mit 1.280.580 M.

Bei Kapitel 21, Zölle und Verbrauchssteuern, wird die Einnahme mit 9.510.630 M. und die Ausgabe mit 5.031.810 M. bewilligt. Die Petitionen der Sächsischen um Erhöhung ihres Höchstzolls und die der Reichsverwaltung um Fortgewährung der Dienstaufzugsentschädigung lädt man auf sich beruhen.

Schließlich werden ohne Debatte für Belebung von Straßenverbindungen unter Abschiff von 750.000 M. 750.000 M. bewilligt und für Kreisverbindungen unter Abschiff von 750.000 M. 325.000 M.

Nächste Sitzung Montag, 11 Uhr. Tagessordnung: Einige Kapitel aus dem ordentlichen und außerordentlichen Stat.

Sächsische Angelegenheiten.

Der Eisenbahntarif im Landtag. Der von uns bereits beprochenen Bericht der Finanzdeputation A über die sächsische Staatsseisenbahnen (siehe auch den heutigen Berichtssteller) war gestern in der zweiten Kammer des Landtags Gegenstand einer fünfständigen Beratung. Die Verhandlung wird jedoch das zahlreich erschienene Publikum, das in drangvoller furchtsamer Erge von den Tribünen aus den Verhandlungen folgte, entzweit haben. Abgesehen von zwei bis drei Reden, bewegte sich die endlose Debatte auf einem ungünstig niedrigen Niveau. Der Deputationsmann nicht abgesprochen werden, daß sie mit Fleiß und Gründlichkeit die erste Arbeit des Rückgangs der Eisenbahnen unterrichtet. Der Kammer ein reiches Material zur Verfügung gestellt und auch beachtenswerte Auslegungen gegeben hat. Statt von der Höhe des Deputationsberichts aus die brennende Frage des Rückgangs der Eisenbahnen zu erörtern und die Aenderungsvorschläge zu erwägen, bewegten sich die meisten Redner in der Riede einer gewöhnlichen Eisenbahndebatte, wo Sonderwünsche und kleinliche Interessen Trumpf sind.

Zweit die Angelegenheit über weithin von allgemeinem Interesse anerkannt aus erörtert wurde, zeigte die Debatte von wenig Weitblick und Einsicht und rückwärts. Von Rodigo vor die Vorlage. Um die nach der Ansicht des Abgeordneten Otto nicht Steigerung des Ueberhauses von 10 Millionen Mark zu erreichen, soll man natürlich sparen: Das Personal soll verminder und Ärzte eingezogen werden. Wenn das aber nicht will, will der Justizrat aus Treuen die Dr. Eisenbahn-Kur für das Jahr erneut hinzunehmen. Diese wurde von dem Conservativen Seehausen als Vorschlag des Abg. Tietz, die Folge ist, daß er bereit ist, eine verhältnismäßig geringe Steigerung der Einnahmen aus dem Personalaufwand.

Die Petitionen der Sächsischen aus der Zeitung der Eisenbahnen zeigten, daß die Bevölkerung des Landes in großer Zahl in verschiedenen Zeitungen nachzulesen. Dort wurde der Geweis in überzeugender Weise für das Bestehen eines solchen Eisenbahnkrieges erbracht. Gegen den Vorschlag des Abg. Tietz, die Kosten zu erhöhen, kann er und die Deputation sicher nicht einzuholen. Es ist nur für Sachsen namentlich selbständige in dieser Weise vorzusehen. Der Abg. Tietz habe aber immer das Wort von der preußisch-sächsischen Eisenbahn gemeinsam gehalten. In dem Bericht ist dieses Wort nicht enthalten. Wenn er aber so patetisch davon sprechen will, daß man des Kunden Geldes wegen die Selbständigkeit der sächsischen Staatsseisenbahnen nicht aufzubinden wolle, so ist ihm es von dem Abg. Dr. Vogel in gehöriger Weise geboten, wo er ist, wenn er nicht will, will der Justizrat aus Treuen die Dr. Eisenbahn-Kur für das Jahr erneut hinzunehmen. Diese wurde von dem Conservativen Seehausen als Vorschlag empfohlen, möglicherweise bevorzugt, weil er glücklicherweise besonders deshalb keine Ansicht auf Bevölkerung, weil wir uns in Sachsen noch den Kosten anderer Staaten richten müssen. So wenig Weitblick und Einsicht hierfür das Eisenbahnenwesen zeigt, so viel Begeisterung legt es für die Selbständigkeit der sächsischen Staatsbahnen an den Tag. Für königliches Geld will er diese unter keinen Umständen aufgeben, denn das wurde für Sachsen ein zweites 1866 bedeuten. Hier zeigte sich Herr Lipi — und die Konservativen der zweiten Kammer sind anscheinend derselben Ansicht — als rücksichtloser Parteileiter.

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft. Die Geschichte des Lüneburgs macht mir sehr langsam durchzuhören. Die Entzündung des Lüneburgs ist noch nicht ganz verstanden. Sie verschafft dem Kranken ziemlich befriedigendes Sammern, die ihm den jüngsten Schatz räumen. Lange schon stöhnte sich Tolstoi so weit geistig, um das Leben zu vertragen und auch persönlich auf viele Briefe, die er erhielt, zu antworten. Während dieser Zeit hat er eine sehr lange Vorlesung für die Neuansiedlung eines früheren Werkes geübt. Aber nach einem leichten Aufstall in der Vorlesung des Monats April mußte er jede Arbeit aufgeben und von neuem den Bericht dichten. Jetzt fühlt sich der Dichter wieder etwas besser. Trotz der strengen Verbote der behandelnden Ärzte hat er abwechselnd das Bett verlassen und seine litterarischen Arbeiten wieder aufgenommen. Da der Frühling in diesem Jahre in der Klinik sehr bald in und Tolstoi durchaus ins Freie gehen will, um frische Luft zu schöpfen, in die Familie sehr devoirt. Sie fürchtet mit Recht eine nochmalige Erkrankung, die schlimmsten Folgen für den hochbetagten Dichter könnte.

Der Professor Dr. 2. Breitano München teilt mit, daß die Arbeit auf die getrennt aus von dem gebrauchten Notiz Einzelangabe ist. Der Bericht dagegen ist mit, daß die Unterschrift des Rektors unter dem fraglichen Aufsatz am schwarzen Brett mittels eines nachgemachten Stempels gefälscht worden war.

Litterarisches. Im Bericht der Althannischen Buchdruckerei in Dresden, Am See Nr. 7, erscheinen bald ein neuer Verleger durch Dresden und seine Umgebung, der eine Reihe von Sammlungen und Einzelwerken, sowie legible Illustrationen enthält. In die gleiche Taschenformat, wie gewöhnliche wissenschaftliche Ausgaben, und mit einem neuen, in fünf Farben farbigen aufgedruckten Stadtplana verzieren, fügt dieser Verleger eine Menge.

In demselben Bericht ist gleichzeitig in 31. Auflage der Tübinger Archiv durch Tübinger und seine Umgebung, der eine Reihe von Sammlungen und Einzelwerken, sowie legible Illustrationen enthält. Auch dieser mit vielen Abbildungen und Zeichnungen, sowie einer guten Preisliste von R. Mühlbach ausgestattete

Baukunst und Archäologie, die der Verlag von Johanna Baur zusammengestellt ist, erscheint der zweite Band.

Von der Serie von Städteführern, die der Verlag von Johann Baur in Leipzig unter dem Titel Pauls Verlehrshandbuch herausgebracht, erscheint der zweite Band Görlitz, Dresden 1820 Pfennig liegen in der neuen Sommerausgabe.

Montag den 12. Mai

Fortsetzung des

Ausverkauf

Segeltuchschuhe:

für Herren, zum Schnüren 75 u. 3.25 M.
 für Damen, zum Schnüren 1.50 u. 2.90 M.
 für Damen, aufgeschnitten 0.98 u. 2.20 M.
 für Kinder 1.10 M.

Ein Paar Damen-Lederhosen 2.25 M.
 zum Ausdrucken.

Ein Paar Damen-Spangenhalte 2.75 M.
 zum Ausdrucken.

Neu eingetroffen:

Damen-Schuh- und Knopfriegel, elegant, solid, 4.90 M.
 Herren-Schuh- und Knopfriegel, solid, 4.90 M.
 Sandalen für Damen 3.50 M., für Herren 4.25 M.

— Seltens günstiges Angebot.

Schuhwaren-Fabrik-Niederlage

Georg Roth

vorm. Otto Bertram

4 Grunaer Strasse 4

zweites Haus rechts vom Pirnaischen Platz.
 NB. Bitte höflich ganz genau auf Firma Georg Roth
 und Nummer 4 zu achten.

Strohhüte

in Massenwahl zu enorm billigen Preisen
 in Löbtau nur bei

Hermann Herberg

Nr. 45 Wildstrasser Strasse Nr. 45.

Julius Kallinich

Färberei u. chemische Reinigung
 von Damen- und Herren-Kleidern.

Wasch-Anstalt
 für Garben, Leib-, Tisch- und Plättwäsche.

Färberei u. Wäscherei
 für Handschuhe, Federn und Krawatten.

Eigene Geschäfte:

Altstadt:

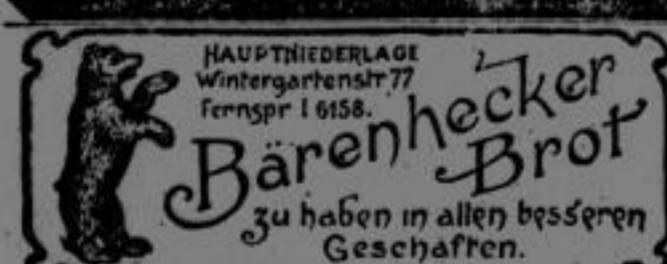
Pillnitzerstrasse 37, Fernsprecher 4012.
 Wolergasse 1, Fernsprecher 2328.
 Amalienstrasse 9, Annenstrasse 25, Dörrplatz 9, Gutzkowstrasse 21, Lindenaustrasse 16, Marienstrasse 19, Marschallstrasse 38, Ostra-Allee 29, Rosenstrasse 40, Steinerstrasse 16, Wettinerstrasse 31, Zillenstrasse 12, Grunaerstrasse 30.

Neustadt:

Bautznerstrasse 27, Bautznerstrasse 81, Altmühlstrasse 37, Kleinglocknerstrasse 54.

Fabrik in Hainsberg

Fernsprecher: Deuben Nr. 55.



Gebrüder Heinrich, Dresden-A.

Pillnitzerstrasse 27

Fabrik für Holzbearbeitung, Fräserei, Schweißerei
 Hobelmaschinen bis 80 cm breit, Kreissäge, Bandsäge, Decoupage.

Arbeit wird auf Wunsch abgeliefert.

Amt I. 7455. Amt I. 7455.

Telephon: Telephon:

**Die höchste Eleganz
die solideste Herstellung
die billigsten Preise**

sind die Verzüge, welche die grosse Beliebtheit unserer Herren-Konfektion begründet haben. Wir führen nur in eigenen Werkstätten gefertigte Herrenkleidung (keine Fabrikware) und halten in allen Größen, auch für konservative Herren vorrätig:

Frühjahrs-Anzüge	fertig M. 60, 72, 45, 36, 30 — 27 M. nach Maass M. 85, 75, 60, 50, 42 — 36 M.
Sommer-Anzüge	fertig M. 50, 42, 36, 30, 27 — 15 M. nach Maass M. 75, 60, 50, 40, 36 — 27 M.
Sommer-Paletots	fertig M. 45, 42, 36, 30, 27 — 21 M. nach Maass M. 65, 60, 54, 45, 36 — 30 M.
Wasserdichte Havelocks	ohne Ärmel M. 30, 22½, 15 — 10 M. mit Ärmel M. 45, 36, 30 — 15 M.
Loden-Joppen	einreihig M. 18, 15, 11, 9 — 6 M. mit Falten M. 21, 20, 18, 15 — 9 M.
Radfahr-Anzüge	fertig M. 36, 30, 27, 24 — 18 M. nach Maass M. 45, 36, 30, 18 — 24 M.
Sommer-Beinkleider	fertig M. 18, 15, 12, 10 — 4.50 M. nach Maass M. 28, 24, 20, 16 — 9 M.
Piqué-Westen	weiße M. 10, 8, 6, 5 — 4 M. farbig M. 12, 10, 7, 5 — 3 M.

■ Wir widmen der Maass-Anfertigung unsere ganz besondere Aufmerksamkeit und liefern ohne Preisaufschlag vornehme und solide Kleidung unter Garantie für tadelloses Passen!

R. Eger & Sohn

Neu!!! Farinelli-Ensemble

1890 gegründet! Einzig in der Welt!!! 1890 gegründet!

Vereine!

9

Instrumentalisten
Dramendarsteller
Schauspieler
Humoristen
Verwandlungskünstler
Charakterdarsteller
Konzertsänger
Imitatoren
Musikphantasten.

Frei ab 1. Oktober d. J.

Nähere Auskünfte und Prospekte zu haben bei Direktor Oskar Gorka,
Dresden-A., Dippoldiswalder Platz 4.

Größtes Kredithaus Dresdens.

1000 Anzüge und Ueberzieher sollen auf Abzahlung bei Anzahlung von 8.00 Mk.

Ferner stehen bei
N. Fuchs
Neumarkt

6, I.

Musterzimmer!

wie unten angeführt für jedermann
ohne Kaufzwang
zur Besichtigung.

**1 Zimmer für 98 Mk., Anzahlung 10 Mk.
2 Zimmer für 195 Mk., Anzahlung 20 Mk.
3 Zimmer für 300 Mk., Anzahlung 30 Mk.
4 Zimmer für 398 Mk., Anzahlung 40 Mk.**

Günstige Abzahlung nach Umbauantrag

Übereinkunft
schon wöchentlich von 1 Mk. an
nur in dem bestrenommerten
Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

N. Fuchs
Neumarkt 6.

Kredit

Hüte, Mützen
Krawatten, Hosenträger
fertigt bei
Adolf Schöbel
Bönisch-Platz 14.

Oswald Gruhn
Mügeln

Nr. 7 Elbmarschstr. Nr. 7
Spezialgeschäft für elegante
Hosen - u. Westen - Hemden -
Kaufm. - u. Dienstanzüge
ausgestattet mit
grosser Partie-Posten
als
Herren-Rock- u. Jackett-Anzüge
früherer Preis 15.-42.
jetzt nur für 10.-28.
Burschen- u. Knaben-Anzüge
früherer Preis 4.50.-15.
jetzt nur für 2.75.-9.75.
Sommer-Paletots
früherer Preis 18.-30.
jetzt nur für 13.50.-22.50.
Stoff-Hosen
früherer Preis 4.-14.
jetzt nur für 2.50.-9.
Sämtliche Sportbekleidung
für Radfahrer und Turner
wie Sommer-Quaichhosen
Herren und Knaben zu besonders
billigen Preisen.

Wählen Sie
Hut-Plumpe

HU DRAHT
Träumen, geben Sie immer nur zu.
Hesse Schäffler 12.

Kinderwagen
mit und ohne Rückenlage:
Sportwagen
Leiterwagen
vollbillig, da kein Laden
— Wiesen-Auswahl.
Moritzstrasse 7, I. Etage
Gute König-Zahns - 21112.

H. A. Herrmann
empfiehlt sehr großes Lager von
Arbeitskleidern
wie jede Art **Lederhosen** u.
Männer, Jungen und Kindern
Schaffellstiefeln, Herrenstiefeletten
Halbschuhe mit Gummizug
Arbeitsstiefele, Herrenstiefeletten
Schuhe für Mädchen u. Knaben
Wie bekannt, alles nur in guter
Ware bei **soliden Preisen**
Ziegelstrasse Nr. 6

Hilfe auf Nr. 6 in diesen
Fur Brautleute!
Sofas
Garnituren
Bettsstellen
Matratzen
Schränke
Vertikale
Küchenmöbel
dauerit bis zu
Persant
Mosenstraße 15
G. Hesse.

